



Praxistest: Individuelles Mundstück der Firma SECUDIVE

Wer kennt das nicht? Nach längeren und aufeinander folgenden Tauchgängen hat man das Gefühl, der Kiefer passt nicht mehr zusammen. Wie schafft man Abhilfe? Für DIVEMASTER wurde ein individuell angepasstes Mundstück getestet.

Jedermann hat das wohl schon einmal erlebt: kaum kommt man aus dem Wasser, erzählt sich die gerade erfahren Taucherlebnisse noch auf der Plattform, doch der Kiefer knackt und schmerzt. Zudem scheint der Ober- nicht mehr auf den Unterkiefer zu "passen". Was ist geschehen?

Herkömmliche Mundstücke sind für eine Vielzahl von Nutzern gemacht. Es ist einleuchtend, dass der damit verbundene Tragekomfort und eine Passgenauigkeit nur ein Kompromiss sein kann. Zudem sind die Aufbissflächen relativ klein gehalten, schon allein dadurch wird eine höhere Muskelkraft des Kiefers erforderlich sein, um das Mundstück nicht zu verlieren. Kommen dann noch Strömung oder ein relativ steifer Mitteldruckschlauch zwischen der ersten und zweiten Stufe wie bei manchen Atemreglern zum Einsatz, wird schnell ein neues Mundstück fällig. Auch Unsicherheit und Kälte lassen die Kiefermuskeln verkrampfen und belasten die Bisswarzen.

Abhilfe können anatomische Mundstücke schaffen, wie sie seit einigen Jahren auf dem Markt sind. Wir haben uns einem besonderem Exemplar gewidmet,: dem anatomisch hergestellten Mundstück der Firma Secudive. Diese Firma hat große Erfahrung auf dem Gebiet von Zahn- und Mundschutz für den Kampfsport, beispielsweise auch für das Boxen.

Zuerst verwunderte der doch relativ hohe Aufwand und ein stolzer Preis von ca. 300,- Euro, um in den Genuss zu kommen. Doch der Praxistest bewies sehr schnell, warum dies so sein muss.

... Doch der Reihe nach.

Zuerst geht der Kunde zu seinem Zahnarzt und lässt sich dort eine exakte Gebissabformung herstellen (Kosten ca. 100,- Euro). Der Zahnarzt sollte sich dazu ruhig Zeit lassen und genau arbeiten, desto besser wird nachher das Ergebnis und macht u.U. erst gar keine Nachbesserungen nötig. Der Abdruck wird dann gut verpackt der Fa. Secudive übersandt. Nach diesem Abdruck fertigt dann Horst Schneider, ein erfahrener Zahntechniker-Meister und selbst Taucher das neue Mundstück

Man kann auch gerne einen Farbenwunsch äußern. Außer schwarz stehen zahlreiche Signalfarben zur Verfügung. Wir überließen der Firma die Auswahl und bekamen ein Mundstück in einem knalligen Gelb übersandt.

Was zuerst auffiel war, dass keine Bezeichnung (oben oder unten) zu finden war. War aber nicht wirklich nötig, ein "Probess" verschaffte sofort Klarheit. Die Montage ist mit der beiliegenden guten und ausführlichen Anleitung ein Kinderspiel. Wir montierten das neue Mundstück auf einen MR 22 Abyss. Etwas Vaseline auf das Mundstückrohr der zweiten Stufe, das Mundstück im Wasserbad auf die entsprechende Temperatur gebracht, drübergestülpt, Kabelbinder angebracht - fertig. Dichtigkeitsprobe bei verschlossener erster Stufe - passt. Kein seitliches Eindringen, wie es bei zu harten Mundstücken

schon einmal vorkommen kann. Hilfreich ist hier sicher auch, das man der Fa. Secudive vorab mitteilt, für welchen Regler man das Mundstück verwenden möchte.

Muss der Regler später mal zum Service, wird das Mundstück mit dem Föhn etwas erwärmt und kann dann abgezogen werden. Der Servicetechniker sollte dann aber Ober- und Unterseite markieren, um das Mundstück später wieder richtig montieren zu können.

Beim Praxistest fiel dem Autor natürlich gleich auf, dass das Einführen sehr gewöhnungsbedürftig war. Es erschien groß und zunächst fremd, jedoch nicht unangenehm.

Der erste Tauchgang führte in heimische Gewässer, bei 5 Grad Wassertemperatur. Ergebnis: keinerlei Beanstandungen, kein Nacharbeiten, kein seitliches Wassereindringen, jedoch ungewöhnlich. Dies entspringt vor allem der Größe und des am Zahnfleisch des Ober- und Unterkiefers angebrachten Saums. Aufgefallen ist auch, dass der Kieferabstand größer als bei normalen Mundstücken ist - die Atemöffnung ist größer, die Atmung fällt leichter, vor allem bei Belastung.



Die nächste Testphase war eine Woche später: Dauerbetrieb auf einer Tauchsafari im südlichen Roten Meer. Dabei fiel sehr positiv auf, dass nur wenig Kraftaufwand erforderlich wurde, um das Mundstück zu halten. Weder Strömung noch ein steifer Mitteldruckschlauch ließen jemals ein unangenehmes Gefühl aufkommen. Im Gegenteil: der große Saum am Ober- und Unterkiefer hält das Mundstück schon fast allein, der Kraftaufwand ist gering und Schmerzen, Verspannungen o.ä. nach einem Tauchgang dürften was das Mundstück angeht, der Vergangenheit angehören. Umso mehr erfreut sich dann die Kaumuskulatur am leckeren Essen nach jedem Tauchgang bei einer Safari.

Einziges Manko: Eine Wechselatmung erscheint schwierig, dürfte jedoch durch die fast immer vorhandenen Octopusautomaten hinfällig sein.

Das oft vorgebrachte Argument, dass ein angepasstes Mundstück kein Originalteil des Herstellers ist und so die Produkthaftpflicht erlischt, ist an den Haaren herbei gezogen. Ein sauber montiertes angepasstes Mundstück ist sicherer, als die herkömmlichen Silikonmundstücke, die bei starkem seitlichen Zug auf die zweite Stufe schon mal aus dem Mund gezogen oder sogar einreißen können.

Für die üblichen Messungen der technischen Daten gemäß der Norm DIN EN 250 werden die Mundstücke sowieso demontiert, um den Regler an den Prüfadapter anschließen zu können.

Fazit nach 50 Tauchgängen: Sehr empfehlenswert, besonders für Vieltaucher wie Tauchlehrer oder den Autor. Wie groß der Unterschied ist, merkt man erst, wenn man wegen eines vergessenen Atemregler auf ein Leihgerät ausweichen muss, das mit normalem Mundstück ausgerüstet ist, ein unsicheres Gefühl begleitet einem den ganzen Tauchgang.

Weiter Infos unter www.secudive.de.